

MARIUSZ CHROSTOWSKI
JULIA MARIA SIEGERT
DOI: 10.56898/st.12576

ZUR ROLLE DER MUSIK IN DER ERSTKOMMUNIONKATECHESE: RELEVANZ UND IMPLIKATIONEN FÜR DIE PRAXIS

Inhalt: Einführung; 1. Zur Affinität von Musik und christlichem Glauben; 2. Musik in der Erstkommunionkatechese: Bedeutung und Funktionen; 3. Exemplarische Implikationen für die katechetische Praxis; Zusammenfassung .

Einführung

Musik¹ ist nicht nur „Abglanz der Schönheit Gottes“², also etwas zutiefst Transzendentes, eine Art „praeludium aeternitatis“, sondern auch

Mariusz Chrostowski - doktor nauk teologicznych w zakresie pedagogiki religii, doktor nauk filozoficznych w zakresie pedagogiki społecznej. Obecnie habilitant i adiunkt na Wydziale Teologicznym Katolickiego Uniwersytetu Eichstätt-Ingolstadt (Katedra Pedagogiki Religii). ORCID: 0000-0002-5817-2687, e-mail: mariusz.chrostowski@ku.de

Julia Maria Siegert – magister teologii, doktorantka i pracownik naukowy na Wydziale Teologicznym Katolickiego Uniwersytetu Eichstätt-Ingolstadt (Katedra Liturgiki). ORCID: 0009-0006-7158-114X, e-mail: julia.siegert@ku.de

¹ „Musik ist die produktive Gestaltung des Klingenden, das als Natur- und Emotionslaut die Welt und die Seele im Reich des Hörens in begriffsloser Konkretheit bedeutet, und das als Kunst in solchem Bedeuten vergeistigt zur Sprache gelangt kraft einer durch Wissenschaft (Theorie) reflektierten und geordneten und daher sinnvollen und sinnstiftenden Materialität“; C. Dahlhaus, H. H. Eggebrecht (Hrsg.), *Brockhaus Riemann Musiklexikon*, Bd. 3, Mainz 1995, 175.

² Benedikt XVI., „Sala degli Svizzeri“. *Worte zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Casteldolfo*, 21. August 2008, https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/speeches/2008/august/documents/hf_ben-xvi_spe_20080821_cittadinanza-onoraria-georg.html (letzter Zugriff am 10.06.2023).

Quelle der inneren Freude, des Trostes, der Stärkung³ und der Förderung einer autonomen Identitätsentwicklung (auch im religiösen Sinne⁴). Sie ist deshalb für das Christentum selbst von zentraler Bedeutung,⁵ weil sie den Menschen zur inneren spirituellen Erneuerung (*recreatio*) und zur Kontemplation (*contemplatio*), also zu einer Haltung des Staunens über das Geheimnis Gottes, führt.⁶ Auf besondere Weise kreiert sie auch einen Erfahrungsraum der ästhetischen Schönheit und der religiösen Gemeinschaft und erweitert so das subjektive Bekenntnis zum Glauben (*fides qua*), indem sie es nicht nur auf die Vernunft und den Willen, sondern auch auf die Sphäre des Akustischen, der körperlichen Gesten und Gefühle im individuellen und kollektiven Sinn ausdehnt.⁷ Die Musik erfüllt somit eine wichtige soziale Funktion als Kommunikationsmittel zwischen den Menschen, d.h. sie wirkt der Isolation entgegen, integriert und regt zum Handeln an, insbesondere durch aktive Formen des Musizierens und Singens im Rahmen einer Liturgie. Sie ermöglicht auch die Teilnahme am religiösen und kulturellen Leben und die Bewahrung von Traditionen und Bräuchen in den einzelnen Familien und ganzen Gesellschaften.⁸

Vor dieser Hintergrundfolie muss die Musik in der Erstkommunionkatechese einen viel größeren Stellenwert einnehmen, um sie zu einer „vipulchritudinis“⁹ zu transformieren, indem die Erfüllung der Grundaufgaben der Katechese durch einen kreativen und zeitgemäßen Einsatz der Musik angestrebt wird.¹⁰ Dabei „können alle Ausdrucksformen wahrer Schön-

³ Vgl. ebd.

⁴ Vgl. F. Harz, Musik, *Kind und Glaube*, Stuttgart 1982.

⁵ Vgl. u.a.: D. Höink, T. Bauer, C. Leonhard (Hrsg.), *Musik und Religion*, Baden-Baden 2019; J. Arnold, F. Fendler, V. Grüter, J. Kaiser (Hrsg.), *Gottesklänge. Musik als Quelle und Ausdruck des christlichen Glaubens*, Leipzig 2013; D. Bührig, *Musik und Glaube: Religiöse Botschaften von Romantik bis Rap*, Kissing 2006; H. Schroeter-Wittke, *Musik und Theologie*, in: „Praktische Theologie“ 2012 Nr. 3 (47), S. 187-193; P. Bubmann, *Musik – Religion – Kirche. Studien zur Musik aus theologischer Perspektive*, Leipzig 2009.

⁶ Vgl. J. Bramorski, *Muzyka: od recreatio do contemplatio*, in: „Forum Teologiczne“ 2013 Nr. 14, S. 35.

⁷ Vgl. A. Zellma, *Wartości edukacyjne muzyki w nauczaniu religii (przyczynek do dyskusji)*, in: „Studia Pastoralne“ 2016 Nr. 12, S. 111; R. Frattallone, *Muzyka i śpiew*, in: *Słownik katechetyczny*, (Hrsg.) J. Gevaert, K. Misiaszek, Warszawa 2007, . 618.

⁸ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki w katechezie szkolnej*, in: „Wrocławski Przegląd Teologiczny“ 2020 Nr. 2 (20) 2020, S. 122.

⁹ Vgl. Franziskus, *Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute*, Bonn 2013, Nr. 167.

¹⁰ Päpstlicher Rat zur Förderung der Neuevangelisierung, *Direktorium für die Katechese*, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2020/2020-06-25_Di-

heit als Weg anerkannt werden, der hilft, dem Herrn Jesus zu begegnen. Es geht nicht darum, einen ästhetischen Relativismus zu fördern, der das unlösbare Band verdunkeln könnte, das zwischen Wahrheit, Güte und Schönheit besteht, sondern darum, die Wertschätzung der Schönheit wiederzugewinnen, um das menschliche Herz zu erreichen und in ihm die Wahrheit und Güte des Auferstandenen erstrahlen zu lassen.¹¹

Der vorliegende Artikel verfolgt ein dreifaches Ziel. Zunächst wird der Frage nach der Affinität von Musik und christlichem Glauben nachgegangen, die den Ausgangspunkt für die Darstellung der Bedeutung und Funktionen von Musik in der Erstkommunionkatechese markiert. Im letzten Schritt werden beispielhafte Implikationen für die Praxis in Bezug auf den Einsatz von Musik in der Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrei vorgestellt.

1. Zur Affinität von Musik und christlichem Glauben

Dass die Begegnung mit Musik „tief bewegende Erfahrungen im Glauben vermitteln kann“¹², ist keine neue Erkenntnis. Aus christlich-theologischer Perspektive wird Musik seit jeher vor allem als rhetorisches Medium der Kommunikation zwischen Mensch und Gott (auch in biblischen Texten, z.B. Ps 149, 1-5; Ps 147, 1; Ps 150, 1-6; Eph 5, 19-20; Kol 3, 16) gewürdigt, das sowohl Lob als auch Klage zum Ausdruck bringen kann.¹³ Darüber hinaus hat die christliche Theologie aus der antiken Musiktheorie weitgehend das Konzept einer musikalischen Widerspiegelung kosmischer Schöpfungsgesetze übernommen. Interessant ist, dass in den beiden großen Konfessionen musiktheologische Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt wurden. Katholische Positionen sprechen eher dogmatische, ontologische und transzendental-anthropologische Musikverständnisse an¹⁴ während die evangelische Theologie erweitert

rektorium-fuer-die-Katechese_Arbeitsuebersetzung.pdf (letzter Zugriff am 18.06.2023), Nr. 79-89.

¹¹ Franziskus, *Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium*, Nr. 167.

¹² Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), *Katechese in veränderter Zeit*. Die deutschen Bischöfe 75, Bonn 2004, S. 35.

¹³ Vgl. P. Bubmann, *Musik*, https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wirelex/pdf/Musik__2018-09-20_06_20.pdf (letzter Zugriff am 08.06.2023), S. 7; vgl. auch: S. Berg, *Spielwerk. Orientierungshermeneutische Studien zum Verhältnis von Musik und Religion*, Tübingen 2011.

¹⁴ Vgl. ebd., vgl. auch: P. Bubmann, *Papst Benedikt XVI. als Musiktheologe*, in: „Musik und

dieses Spektrum erweitert und auch auf die Geschichtlichkeit und die Freiheit der künstlerischen Gestaltung von Musik (auch in der Liturgie) verweist. Zudem argumentieren protestantische Theologinnen und Theologen eher phänomenologisch oder nutzen die trinitarische Strukturierung, um Musik u.a. als Medium der Gegenwart des Heiligen Geistes in der Welt zu erschließen.¹⁵

In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, dass bereits Aristoteles – in Anlehnung an die Auffassungen früherer griechischer Philosophen, insbesondere Pythagoras und Platon – die Musik und die damit verbundene Musikerziehung nicht nur als unverzichtbaren Bestandteil des altgriechischen Bildungsideals (*paideia*), sondern auch als Ausgangspunkt für eine sinnvolle Freizeitgestaltung ansah. Aus diesem Grund beschränkte sich das „otium musicum“ nicht auf die Dimension der Freizeit, sondern verwies auf einen tieferen spirituellen Sinn.¹⁶ Diese antike Vorstellung von Freizeit, Ruhe und Muße – die nicht nur zur „recreatio“, sondern auch zur „contemplatio“ führt – kam der christlichen Sichtweise dieses Phänomens sehr nahe. Vor allem Augustinus, der die biblische Tradition mit philosophischem Denken verband, betonte, dass Gott die Menschen einlädt, an seinem „otium“ teilzuhaben. Diese Muße, Ruhe und Freizeit sind nicht nur Seinsweisen Gottes, sondern auch die eschatologische Bestimmung des Menschen. Folglich ist die Musik nichts anderes als eine Vorwegnahme der eschatologischen „Ruhe“ in Gott und des „praeludium aeternitatis“, da die Erfahrung der Schönheit der Musik mit der Verwirklichung der ewigen Harmonie, die sie ausdrückt, verbunden ist. In diesem Sinne besteht die Hauptaufgabe von Musik darin, den Hörer geistig von den zeitlichen und sinnlichen Dingen in das Reich der ewigen Schönheit, d.h. in die Welt Gottes zu versetzen. Damit verbunden ist die reinigende Wirkung der Musik (*katharsis*), die den Menschen zum Streben nach innerer Harmonie und Schönheit anregt, deren Fülle nur durch die Erfahrung der Liebe Gottes erreicht werden kann.¹⁷

Kirche“ 2005 Nr. 4 (75), S. 292-293; W. Böning, *Musik im Raum der Kirche. Fragen und Perspektiven. Ein ökumenisches Handbuch zur Kirchenmusik*, Stuttgart 2007.

¹⁵ Vgl. P. Bubmann, *Musik*, S. 7; vgl. auch: J. Arnold, *Theologie des Gottesdienstes*, Hannover 2008; J. Arnold, F. Fendler, V. Grüter, J. Kaiser (Hrsg.), *Gottesklänge*; H. Schroeter-Wittke, *Musik als Theologie. Studien zur musikalischen Laintheologie in Geschichte und Gegenwart*, Leipzig 2010.

¹⁶ Vgl. J. Bramorski, *Muzyka*, 37; vgl. auch: ders., *Pieśń nowa człowieka nowego. Teologiczno-moralne aspekty muzyki w świetle myśli Josepha Ratzingera - Benedykta XVI*, Gdańsk 2012, S. 66-82.

¹⁷ Vgl. J. Bramorski, *Muzyka*, S. 39-40.

Thomas von Aquin vertieft und entwickelt diesen Gedanken im vierten Gottesbeweis, der „via pulchritudinis“. Nach ihm ist das Wesen, das die kausale und zielgerichtete Ursache aller Schönheit darstellt, Gott, denn er ist der Schöpfer aller Geschöpfe, aller Vollkommenheit und das Maß der Harmonie. Vor allem die Erfahrung der Harmonie des Kosmos bringt seelischen Frieden und Ordnung in das Innere des Menschen. Somit kann die Vereinigung mit Gott als der höchsten Schönheit die Erkenntnis- und Willensinstanzen des Menschen harmonisieren, sodass er sich als Person in kontemplativer Haltung und schöpferischem Handeln verwirklicht.¹⁸ In der Tradition des philosophischen und theologischen Schönheitsverständnisses im Kontext der in der Musik erfahrenen Kontemplation steht auch die Lehre von Benedikt XVI. Dieser hat in seinen Ansprachen betont, dass die künstlerische Suche im Bereich der Musik Teil der „via pulchritudinis“ ist und so den Menschen zu Gott führen und ihm helfen kann, ihm persönlich zu begegnen. In der Tat erfährt der Mensch beim Hören von Musik sowie beim Musizieren oder Singen viele tiefe Emotionen, die ihn verstehen lassen, dass ein Musikstück nicht nur eine Kombination von Tönen und Worten ist, sondern etwas viel Größeres vermitteln kann – etwas, das unser Herz zutiefst berührt und uns Hoffnung schenken kann.¹⁹

Darüber hinaus ist auch zu betonen, dass die Affinität von Musik und christlichem Glauben im praktischen Sinne durch eine breite Mehrdimensionalität gekennzeichnet ist, da Musik in allen Dimensionen kirchlichen Auftrags und Handelns ihren Einsatz findet: in der liturgischen Feier des Glaubens (*leiturgia*), im diakonischen Handeln zugunsten der Ausgegrenzten, Armen, Kranken und Benachteiligten (*diakonia*), in der Begegnung mit der Gemeinschaft der Glaubenden (*koinonia*), in der Weitergabe, im Zeugnis und Bekenntnis des Glaubens (*martyria*) sowie in der bereits erwähnten religiösen Bildung (*paideia*).²⁰

¹⁸ Vgl. ebd., S. 41.

¹⁹ Vgl. ebd.; vgl. auch: Benedykt XVI, *Sztuka i kultura umacniają naszą więź z Panem*, in: „L'Osservatore Romano“ 2011 Nr. 10-11, S. 45-46.

²⁰ Vgl. P. Bubmann, *Musik*, S. 8; ders., „... weil sie die Seelen fröhlich macht“. *Musik und Spiritualität*, in: *Handbuch Evangelische Spiritualität*, (Hrsg.) P. Zimmerling (Hrsg.), Bd. 2, Göttingen 2017, S. 261.

2. Musik in der Erstkommunionkatechese: Bedeutung und Funktionen

In der Katechese und in religiösen Bildungsprozessen ist der Einfluss der Musik auf die Entwicklung des Menschen in allen Lebensphasen seit langem bekannt und wird rege genutzt,²¹ da Musik u. a. die Entwicklung der Phantasie, der ästhetischen Urteilskraft, der Geselligkeit²² sowie die innere Reinigung (*katharsis*) fördert und somit eine therapeutische Wirkung hat.²³ In diesem Sinne ist auch die katechetische Vorbereitung auf die Erstkommunion und deren liturgische Feier ohne Musik kaum denkbar. Dies zeigt sich nicht nur in den zahlreichen musikalischen Sequenzen, die in den verschiedenen Materialien zur Erstkommunionkatechese zu finden sind, sondern auch daran, dass Musik einen wichtigen Rahmen der Erstkommunionfeier darstellt.²⁴ Der Grund dafür ist, dass Kinder durch Musik ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle in Bezug auf Gott und Glauben

²¹ Vgl. u.a.: R. Schmitt, *Musik und Spiel in Religionsunterricht und Jugendarbeit. Praktische Anleitungen, Beispiele und Modelle*, Stuttgart 1983; K. König, *Religiöses Lernen durch Musik-hören: absolute Musik im Religionsunterricht*, in: „Katechetische Blätter“ 1996 Nr. 5 (121), S. 306-310; G. Fermor; H. Schroeter-Wittke (Hrsg.), *Kirchenmusik als religiöse Praxis. Praktisch-theologisches Handbuch zur Kirchenmusik*, Leipzig 2005; P. Bubmann, M. Landgraf (Hrsg.), *Musik in Schule und Gemeinde. Grundlagen – Methoden – Ideen. Ein Handbuch für die religionspädagogische Praxis*, Stuttgart 2006; A. Band, *Musik im Religionsunterricht – ein Überblick mit praktischem Beispiel*, München 2009; H. Lindner, *Musik für den Religionsunterricht. Praxis- und kompetenzorientierte Entfaltungen*, Göttingen 2014; K. Depta, *Rock- und Popmusik als Chance Impulse für die praktische Theologie*, Wiesbaden 2016; A. Lehner-Hartmann, M. Oebelsberger, *Musik- und Religionspädagogik im Dialog*, in: „Österreichisches Religionspädagogisches Forum“ 2021 Nr. 1 (29), S. 142-159.

²² Vgl. W. Klafki, *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*, Weinheim 1996, S. 33; P. Bubmann, *Musik*, S. 8-10.

²³ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 121; vgl. auch: D. Oberegelsbacher, *Katharsis*, in: Wörterbuch der Psychotherapie, (Hrsg.) G. Stumm, A. Pritz, Wien 2000, S. 342–343; C. Rapp, *Katharsis*, in: Aristoteles-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, (Hrsg.) C. Rapp, K. Corcilius, Stuttgart 2021, S. 280-284; B. Laeng, L. Mette Eidet, U. Sultutvedt, J. Jaak Panksepp, *Music chills: The eye pupil as a mirror to music's soul*, in: „Consciousness and Cognition“ 2016 Nr. 44, S. 161-178.

²⁴ Vgl. u.a.: A. Biesinger, H. Bendel, D. Biesinger, B. Berger, J. Hauf, *Gott mit neuen Augen sehen. Wege zur Erstkommunion*, München 2004; M. Lautenbacher, *Erstkommunion miteinander vorbereiten: Gottesdienste und Gruppenstunden*, Regensburg 2007; N. Dudek, R. M. Müller, J. Müller, *Glauben feiern mit Symbolen: Gottesdienste, Gruppenstunden, Aktionen*, Freiburg 2010; M. Gerdes, *Unser Weg zur Erstkommunion: Für Katechetinnen & Katecheten: Gruppenstunden für die Vorbereitung. Handbuch*, München 2011.

ausdrücken können.²⁵ Darüber hinaus betont die Konzilskonstitution *Sacrosanctum Concilium* eindeutig, dass Musik ein integraler Bestandteil der Liturgie ist und diese wesentlich bereichert,²⁶ sodass auch die Erstkommunionkatechese, die auf die volle und aktive Teilnahme an der Liturgie (*participatio actuosa*) vorbereitet, als untrennbar mit der Musik verbunden verstanden werden muss.²⁷ Vor diesem Hintergrund zeigt sich die katechetische Bedeutung der Musik vor allem in folgenden Funktionen:

- *Mystagogische Funktion*: Musik – insbesondere die sakrale Musik – öffnet gleichsam die Tür zum Geheimnis Gottes, lässt uns in seine Tiefen eindringen und die Wahrheiten des Glaubens intensiver erfahren.²⁸ Sie ist „als Form der Prophetie und Offenbarung des Göttlichen – als Sprache des Herzens, die dortwypunktowanie anfängt, wo die Sprache des Wortes endet“, zu verstehen.²⁹ Aus diesem Grund kann Musik bei der Einführung der Erstkommunionkinder in die Geheimnisse des Glaubens eingesetzt werden. Die musikalische Gestaltung der Eucharistiefeyer, das außerliturgische Singen religiöser Stücke oder Lieder, das Spielen von Instrumentalmusik und die Schaffung einer geeigneten Atmosphäre für die persönliche religiöse Erfahrung können dabei eine wichtige Rolle spielen. Besondere Bedeutung kommt hierbei dem inneren Erleben und dem Ausdruck dieses Erlebens im gesungenen Wort zu. Dadurch werden nicht nur Hoffnung, Sehnsucht und Freude freigesetzt, sondern auch die Offenheit gegenüber Gott und den Mitmenschen gestärkt.³⁰
- *Gemeinschaftsstiftende Funktion*: Da Musik eine zutiefst positive Erfahrung ist, fördert sie soziale Bindungen und entwickelt die Fähigkeit, in einer religiösen Gruppe zu interagieren.³¹ Vor allem das gemeinsame

²⁵ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 121.

²⁶ II. Vatikanisches Konzil, *Konstitution über die Heilige Liturgie* „*Sacrosanctum Concilium*“, in: „*Acta Apostolicae Sedis*“ 1964 Nr. 56, Nr. 112-113.

²⁷ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 125.

²⁸ Vgl. R. Graber, *Musica sacra – musica profana*, Regensburg 1975, S. 10; C. Roeger, *Mystagogische Schulpastoral. Grundlagen und Realisierungsmöglichkeiten*, <https://core.ac.uk/download/pdf/11031018.pdf> (letzter Zugriff am 15.06.2023), S. 418.

²⁹ Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), *Musik im Kirchenraum außerhalb der Liturgie*, Bonn 2005, S. 10.

³⁰ Vgl. P. Sawa, *Muzyka nowej ewangelizacji a doświadczenie duchowe: kontekst, rzeczywistość, wyzwania*, in: „*Studia Pastoralne*“ 2016 Nr. 12, S. 101.

³¹ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 123; S. Ropiak, *Muzyka*, in: *Leksykon pedagogiki religii. Podstawy – koncepcje – perspektywy*, (Hrsg.) C. Rogowski, Warszawa 2007, S. 424-425; A. Zellma, *Wartości edukacyjne muzyki*, S. 114; P. Bubmann, *Musik*, S. 11.

Singen, Hören oder Musizieren integriert die Menschen³² und stärkt das Bewusstsein, gemeinsam in einer Kirche Gott anzubeten, unabhängig von Lebensstilen und persönlichen Erfahrungen.³³ In diesem Sinne kann Musik die Gemeinschaft unter den Kindern stärken, da durch ihren Einsatz die im Rahmen der Erstkommunionkatechese gebildeten Beziehungen gelebt werden und sich in eine wahre Erfahrung der Brüderlichkeit im Glauben transformieren können.³⁴

- *Ästhetische Funktion*: Musik trägt nicht nur dazu bei, die Sensibilität der Erstkommunionkinder für das Schöne zu entwickeln, sondern auch künstlerische und Interessen zu entwickeln, die Phantasie zu entfalten, das Bedürfnis nach künstlerischem Ausdruck zu befriedigen und eine eigenständige ästhetische Wertschätzung der Musik und der sie umgebenden Welt zu lehren.³⁵ Darüber hinaus ist (sakrale) Musik als eine Art „Ästhetik des Glaubens“³⁶ zu verstehen, in der die Bewunderung des Schönen zu einer vertieften religiösen Erfahrung führen kann.³⁷
- *Spirituelle Funktion*: Musik verschafft dem Menschen „recreatio“, also Ruhe und Erholung. Das lateinische Wort leitet sich vom Begriff „creatio“ (schaffen, machen) ab und weist darauf hin, dass Kinder durch Musik eine Art „spirituelle Wiedergeburt“, eine „Neuschöpfung“ erfahren können, die zur „contemplatio“ – der Haltung des Staunens über das Geheimnis des unendlichen Gottes – führt. In diesem Sinne wird die Musik zu einem Ausdrucksmittel der menschlichen Seele, die sich im kontemplativen Gebet manifestiert. Die spirituelle Funktion der Musik führt den Menschen in die Tiefe der Wirklichkeit, lässt ihn mit Gott in Kontakt treten und intuitiv die verborgene Ordnung des Universums erkennen.³⁸
- *Präparative Funktion*: Musik markiert und prägt akustisch einen besonderen Moment der Begegnung mit Gott, indem sie gewissermaßen

³² Vgl. B. Kamińska-Kłós, *Dydaktyczno-wychowawcza rola pieśni religijnej w szkole podstawowej na przedmiocie muzyka i religia (katecheza)*, in: „Muzyka. Historia. Teoria. Edukacja“ 2020 Nr. 10, S. 31; P. Bubmann, „... weil sie die Seelen fröhlich macht“, S. 263.

³³ Vgl. P. Sawa, *Muzyka nowej ewangelizacji*, S. 106.

³⁴ Vgl. Päpstlicher Rat zur Förderung der Neuevangelisierung, *Direktorium*, Nr. 218.

³⁵ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 122, 127; A. Zellma, *Wartości edukacyjne muzyki*, S. 114; P. Bubmann, *Musik*, S. 8.

³⁶ Vgl. J. Bramorski, *Pieśń*, S. 15.

³⁷ Vgl. K. Kiwała, *Muzyka i świętość. Rekonesans*, in: „Ethos“ 2014 Nr. 1 (105), S. 195; P. Bubmann, „... weil sie die Seelen fröhlich macht“, S. 251, 253.

³⁸ Vgl. J. Bramorski, *Muzyka*, S. 35, 40f, 44f.

als „Ouvertüre“ für die Erfahrung der Nähe Gottes in der Liturgie, in den Sakramenten und im Wort fungiert. In ähnlicher Weise können bestimmte Klänge, die von einer CD oder einem anderen (digitalen) Medium abgespielt werden, in der persönlichen Meditation oder Kontemplation dazu dienen, einen eigenen (zeitlichen) Raum für das Beten zu bezeichnen.³⁹

- *Erzieherisch-educative Funktion*: Vor allem im Rahmen der religiösen Erziehung kann gezielt ausgewählte Musik nicht nur Botschaften vermitteln, sondern auch religiöse Überzeugungen beeinflussen und die christliche Einstellung zu sich selbst, zum Nächsten und zu Gott fördern. In diesem Sinne ist ein grundlegendes Kriterium für die Auswahl von Musik in der Erstkommunionkatechese die Gewährleistung des christlichen Gottes- und Menschenbildes. Musik ist auch für die Entwicklung der kognitiven Prozesse der Kinder von großer Bedeutung, da sie die Fähigkeit zur Analyse und Synthese, zum Vergleich, zur Entwicklung des Gedächtnisses und der Vorstellungskraft, zum Ziehen von Schlussfolgerungen usw. stimuliert. Darüber hinaus unterstützt sie die korrekte sprachliche Kommunikation und die Verwendung musikalischer Ausdrucksmittel im Zusammenhang mit Religion.⁴⁰
- *Therapeutische Funktion*: Der Einsatz von Musik in der Erstkommunionkatechese wirkt sich positiv auf die psychophysische Verfassung der Kinder aus, d.h. die Musik hilft u.a. Schüchternheit, depressive Verstimmungen und Aggressionen abzubauen. Musik verbessert also Stimmung sowie Wohlbefinden und motiviert, an sich selbst und seiner Beziehung zu Gott und den Mitmenschen zu arbeiten.⁴¹

Im Lichte der obigen Analyse ist festzustellen, dass Musik vor allem als eine ethische und spirituell-religiöse Kraft zu verstehen ist, die den Menschen „von innen heraus“ harmonisiert, indem sie sein emotionales und

³⁹ Vgl. P. Bubmann, „... weil sie die Seelen fröhlich macht“, S. 263.

⁴⁰ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 122f; A. Zellma, *Wartości edukacyjne muzyki*, S. 114.

⁴¹ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 123; A. Zellma, *Wartości edukacyjne muzyki*, S. 115; L. Kataryńczuk-Mania, *Muzyka w procesie wychowania*, in: *Czas na wychowanie. Główne konteksty i uwarunkowania*, (Hrsg.) B. Piątkowska, Wałbrzych 2009, S. 133; vgl. auch: J. B. Borowiak, *Terapeutyczne funkcje muzyki*, in: „Ateneum Kapłańskie” 2009 Nr. 1-2 (153[152]), S. 100-107; P. Tarliński, *Muzyka jako element aktywizacji w katechezie*, in: *Aktywizacja w katechezie*, (Hrsg.) R. Chałupniak, J. Kistorz, W. Spyra, Opole 2002, S. 194-196.

intellektuelles Leben vereint⁴² und ihm ein besseres Verständnis der religiösen Inhalte, der Glaubenswahrheiten und -prinzipien ermöglicht. Hinzu kommt, dass Musik die Kinder darauf vorbereitet, den Reichtum der Symbole und Gesten der Liturgie und die verschiedenen Formen des persönlichen und gemeinschaftlichen Gebets zu verstehen und richtig zu deuten, und so ihr Bewusstsein der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft von Gläubigen stärkt.⁴³

3. Exemplarische Implikationen für die katechetische Praxis

Der Einsatz von Musik in der Erstkommunionkatechese erfordert von Katechetinnen und Katecheten Innovation und Kreativität bei der Gestaltung und Durchführung der Gruppentreffen,⁴⁴ damit die Erstkommunionvorbereitung in der Pfarrgemeinde zu einer „via pulchritudinis“ werden kann. Die Implementierung eines solchen Ansatzes ist eine komplexe und vielschichtige Aufgabe, die Vertrautheit mit der Zielgruppe sowie den Rahmenbedingungen vor Ort voraussetzt. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass es den Autoren nicht darum geht, ein detailliertes Konzept für eine Erstkommunionkatechese mit einem innovativen und ganzheitlichen Einsatz von Musik zu entwickeln, da dies den Rahmen des Artikels bei Weitem sprengen würde. Vielmehr geht es darum, exemplarische Implikationen aufzuzeigen, die Impulse für die weitere konzeptionelle Arbeit geben und den Ideenreichtum der Katechetinnen und Katecheten in diesem Bereich inspirieren können.

Die folgenden zwei Thesen stellen in synthetischer Form die Implikationen dar, die sich aus der obigen Analyse für die katechetische Praxis ergeben:

1. Die Musik darf nicht zu einem bloßen Zusatz- oder Ablenkungselement der Erstkommunionkatechese werden, sondern soll diese weitgehend strukturieren und inhaltlich bestimmen.

Im Mittelpunkt der Erstkommunionkatechese steht die Vorbereitung der Kinder auf die volle und aktive Teilnahme an der Eucharistiefeyer,⁴⁵

⁴² Vgl. J. Bramorski, *Muzyka*, S.43

⁴³ Vgl. A. Zellma, *Wartości edukacyjne muzyki*, S.117.

⁴⁴ Vgl. ebd.

⁴⁵ Vgl. Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“ (Hrsg.), *Werte - Religion - Glaubens-*

und es ist die Musik, die dem Gottesdienst „Farbe, Tiefe und Weite“⁴⁶ verleiht. Sie spielt in ihrer ganzen Vielfalt (als Volkslied, als Instrumentalbegleitung, a cappella, im Solo oder mit Chor) im Ablauf der Heiligen Messe eine sehr bedeutsame Rolle,⁴⁷ da sie die Höhepunkte der liturgischen Feier markiert,⁴⁸ etwa den Einzug der liturgischen Diensträgerinnen und -träger, die Kyrie-Rufe, das Gloria, den Zwischengesang nach der Lesung, den Ruf vor dem Evangelium, den Fürbittruf, die Gabenbereitung, das Sanctus, das Agnus Dei, die Kommunion, den Dank und den Auszug.⁴⁹ Aus diesem Grund wäre es sinnvoll, wenn die Lieder, Musikstücke, Kompositionen usw., die für die einzelnen Teile der Heiligen Messe geeignet sind und die im Vorfeld gemeinsam mit den Kindern (mit Blick auf künftige Erstkommunionfeiern) ausgewählt werden, den Inhalt und die Struktur der Erstkommunionkatechese weitgehend bestimmen. Das heißt für jedes Musikstück, das inhaltlich mit einem bestimmten Teil der Messe verbunden ist, sollte eine Gruppenstunde vorbereitet werden, in der nicht nur der Inhalt und der Bezug zu diesem Liturgieteil erklärt wird, sondern z.B. auch das Hören, das gemeinsame Singen und Tanzen, die Meditation des Liedtextes oder auch nur ein teilweiser Einstieg in die Kontemplation ermöglicht wird. Dafür sprechen u.a. die vier folgenden Aspekte: Die geistliche Musik hat eine theologische Tiefe. Sie ist gewissermaßen als „Theologie in Noten“⁵⁰ zu verstehen und kann, wenn sie sorgfältig ausgewählt ist, gleichsam „erzählen“, was in der Messe geschieht. So beschreibt z.B. das Kinderlied zur Gabenbereitung „Wir bringen das Brot, wir bringen den Wein“ von Norbert M. Becker den Inhalt der Opferung.⁵¹ In den Versen des Liedes wird besungen, wie Brot und Wein dargebracht werden, wie die Menschen Gott danken, dass er die Gaben segnet, und wie sie diese miteinander tei-

kommunikation. Eine Evaluationsstudie zur Erstkommunionkatechese, Wiesbaden 2015, S. 18; Ch. Hennecke, *Einfach Erstkommunion feiern. Erstkommunionvorbereitung unter veränderten Voraussetzungen*, München 2010, S. 62-133.

⁴⁶ Vgl. M. Eham, *Vom Leben singen, den Glauben künden. Wie Gesang und Musik dem Gottesdienst Farbe, Tiefe und Weite geben*, in: „Kirchenmusik/Verband der Kirchenchöre Südtirols“ 2016 Nr. 113, S. 10-17.

⁴⁷ Vgl. N. Wolf, *Sprache und Ohr des Herzens. Über die Bedeutung der Musik in der Liturgie*, in: „Communicatio Socialis“ 2014 Nr. 3 (47), S. 353.

⁴⁸ Vgl. P. Bubmann, „... weil sie die Seelen fröhlich macht“, S. 262-264.

⁴⁹ Vgl. (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und Bischof von Bozen-Brixen (Hrsg.), *Gotteslob. Katholisches Gebt- und Gesangbuch. Ausgabe für die Diözese Eichstätt*, Stuttgart 2013.

⁵⁰ W. Müller (Hrsg.), *Theologie in Noten. Werkerschließungen und Reflexionen*, Ostfildern 2017.

⁵¹ <https://www.youtube.com/watch?v=8HXF0-CZwdU> (letzter Zugriff am 11.07.2023).

len.⁵² Das genannte Beispiel zeigt, wie geistliche Musik in der Erstkommunionkatechese die doppelte katechetische Hermeneutik – „Mitteilung des Wortes“⁵³ und die „Vollziehung des Wortes“⁵⁴ – noch besser einbeziehen kann.⁵⁵ Besonders wertvoll ist auch, dass Musik hinsichtlich des zu vermittelnden Inhalts auf eine bestimmte Glaubenswahrheit in Bezug auf die Eucharistie hinweisen und das Leben und Wirken Jesu lebendig und dramaturgisch darstellen kann.⁵⁶

a) Durch den verstärkten Einsatz von Musik in der Erstkommunionkatechese können sich die katechetischen Funktionen der Musik (mystagogische, gemeinschaftsstiftende, ästhetische, spirituelle, präparative, erzieherisch-edukative und therapeutische Funktion⁵⁷) in vollem Umfang entfalten und so die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder sowie ihre Religiosität⁵⁸ anregen und langfristig fördern.

b) Die Beteiligung der Kinder an der Auswahl der Musikstücke würde ihnen nicht nur ihre Rolle als Mitverantwortliche für den Ablauf der Erstkommunionkatechese (also als Subjekte der Pastoral⁵⁹) deutlich machen, sondern ihnen auch ermöglichen, den musikalischen Rahmen der späteren feierlichen Liturgie der Erstkommunion mitzubestimmen. Außerdem würden die Kinder die Lieder, ihre Melodien, Texte und Inhalte kennen und verstehen, sodass sie während der Zeremonie aktiv – mit Herz, Mund, Kopf und Hand⁶⁰ – mitsingen könnten.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle auch die Tatsache, dass der Einsatz

⁵² Vgl. <http://die-liedertester.at/kids-wir-bringen-das-brot-wir-bringen-den-wein/#more-2013> (letzter Zugriff am 11.07.2023).

⁵³ A. Biesinger, Erstkommunion/Erstkommunionkatechese, https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wirelex/pdf/Erstkommunion_Erstkommunionkatechese__2018-09-20_06_20.pdf (letzter Zugriff am 11.07.2023), S. 2

⁵⁴ Ebd.

⁵⁵ Vgl. auch: A. Biesinger, K. Kießling, *Was gewinnen Kinder durch religiöse Erziehung?*, in: „Wege zum Menschen“ 2005 Nr. 3 (57), S. 222-228.

⁵⁶ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 126.

⁵⁷ Vgl. ebd., S. 122-123.

⁵⁸ Weitere Informationen zur Bedeutung der Entwicklung und Förderung einer nachhaltigen Religiosität von Kindern im Rahmen der Erstkommunionkatechese bietet u.a. folgende Publikation: S. Altmeyer, D. Hermann, *Langzeiteffekte der Erstkommunionkatechese*, in: „Katechetische Blätter“ 2016 Nr. 4 (141), S. 292-298.

⁵⁹ Vgl. M. Chrostowski, *Schulpastoral für alle!: religionspädagogische und pastorale Impulse deutscher Schulpastoral für ein schulpastorales Modell in Polen (am Beispiel der Diözese Łomża)*, Berlin 2021, S. 168.

⁶⁰ Vgl. M. Hergt, *Herz und Mund und Kopf und Hand: singen mit Kindern in Gottesdienst und Kirchenjahr - ein Praxisblick*, in: „Musik & Kirche“ 2015 Nr. 4 (85), S. 310-321.

von Musik zu Beginn, während und am Ende der jeweiligen Gruppenstunde erfolgen kann. Zu Beginn könnte Musik dazu dienen, das Thema anzukündigen, eine bestimmte Atmosphäre zu schaffen und vor allem eine positive Motivation zu erzeugen, die das Erreichen der katechetischen Ziele erleichtert. Im Verlauf der Stunde könnte sie dann die Vermittlung der Inhalte unterstützen, kommentieren, erläutern oder vertiefen. Am Ende der Katechese könnte dasselbe Lied oder ein anderes Musikstück als Einladung zum Beten, Kontemplieren, Singen oder Tanzen verwendet werden. Es wäre hierbei jedoch darauf zu achten, dass die musikalische Gestaltung eine organische Einheit mit den inhaltlichen Aspekten der Katechese bildet.⁶¹

2. Damit die Erstkommunionkatechese zu einer „via pulchritudinis“ wird, muss die Kreativität der Kinder im schöpferischen Umgang mit Musik intensiv gefördert werden.

Wie die empirische Studie der Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“ zur Erstkommunion belegt, empfinden es viele Kinder als uninteressant und langweilig, wenn sie sich nicht aktiv an der Erstkommunionkatechese und am kirchlichen Feiern (Andachten, Eucharistie etc.) beteiligen können.⁶² Dabei ist jedoch zu bedenken, dass eine aktive Teilnahme im ausschließlich religiösen und glaubensbildenden Sinne nicht ausreicht, sondern den Kindern auch die Möglichkeit geboten werden muss, ihre persönliche Beziehung zu Gott und zum Nächsten zu stärken, was vor allem im schöpferischen Umgang mit Musik ermöglicht werden kann.⁶³

Im praktischen Sinne kann dieser schöpferische und kreative Umgang mit Musik etwa eine einfache Visualisierung von Musikstücken und Liedern, z.B. in Form einer Grafik oder Zeichnung, aber auch in Form von Tanz, Gestik, Pantomime und Inszenierung umfassen. Auch kreative Schreib- und Kompositionsarbeiten (Erfinden von Liedtexten und Melodien zu einem bestimmten Thema), in denen ein bestimmtes Element der Liturgie verdeutlicht wird, wären hier denkbar. Diese Aktivitäten sollten sowohl als Einzel- als auch als Gruppenarbeit geplant werden, um die Beziehungen zwischen den Kindern zu stärken.⁶⁴

⁶¹ Vgl. P. Sroczyński, *Terapeutyczny wymiar muzyki*, S. 126-127.

⁶² Vgl. Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“ (Hrsg.), *Werte - Religion*, S. 11, 266

⁶³ Vgl. G. W. Gries, H. Kapteina, *Zur Beziehung zwischen Spiritualität, Seelsorge und Musiktherapie*, in: „Musiktherapeutische Umschau“ 2007 Nr. 3 (28), S. 265; P. Bubmann, „... weil sie die Seelen fröhlich macht“, S. 258-259.

⁶⁴ Vgl. A. Zellma, *Wartości edukacyjne muzyki*, S. 116; P. Bubmann, *Musik*, S. 13.

Darüber hinaus ist die Ermöglichung von Handlungsfeldern grundsätzlich ein integraler Bestandteil der Unterstützung der Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung und der polysensorischen Förderung, kann bei entsprechender Einführung aber auch zu einem Ausgangspunkt für das Sammeln neuer spiritueller Erfahrungen werden.⁶⁵ „Musikalische Kreativität hat, so David Aldridge, „das Potential, aus dem Chaos heraus Formen zu schaffen“, und „in scheinbar hoffnungslosen Situationen Hoffnung“ zu bieten „und daher auch zur Transzendenz“ zu führen (...)“⁶⁶ Und weil sich in diesen schöpferischen Formen musikalischer Kreativität die Schönheit, Harmonie und Freiheitsmöglichkeiten des Reiches Gottes symbolisch und spielerisch abzeichnen, kann die Erstkommunionkatechese dadurch auch immer mehr zu einer „via pulchritudinis“ werden.⁶⁷

Zusammenfassung

Die obige Analyse erschöpft das Thema Musik im Kontext der Erstkommunionkatechese in keiner Weise und stellt daher nur einen Baustein für weitere Diskussionen und konzeptionelle Lösungen in diesem Bereich dar. Die aufgeworfenen Grundfragen nach dem katechetischen Wert der Musik in der Erstkommunionkatechese zeigen deutlich die vielfältigen Aspekte dieser Thematik. Die Relevanz des multidimensionalen Einsatzes von Musik in der Erstkommunionkatechese ergibt sich vor allem aber – nach Ansicht der Autoren – unmittelbar aus der Affinität von Musik und christlichem Glauben sowie der Kongruenz zwischen den wesentlichsten Funktionen der Musik und den Grundaufgaben der Katechese. In diesem Sinne kann Musik sowohl auf der Ebene der Vermittlung von konkretem Wissen über die Glaubenswahrheiten und die Liturgie als auch als mystagogisches, gemeinschaftsstiftendes, ästhetisches, spirituelles, präparatives, erzieherisch-edukatives und therapeutisches Element der Erstkommunionkatechese verstanden werden.

Die Anerkennung dieses enormen Potentials der Musik im religiös-spirituellen Sinne, aber auch im Hinblick auf das Leben des Einzelnen und der christlichen Gemeinschaft, kann nicht ohne Konsequenzen für die katechetische Praxis bleiben. Es ist daher notwendig, auch solche Konzepte der Erstkommunionkatechese zu entwickeln, deren Struktur und Inhalte

⁶⁵ Vgl. ebd.

⁶⁶ Vgl. G. W. Gries, H. Kapteina, *Zur Beziehung zwischen Spiritualität*, S. 259.

⁶⁷ Vgl. P. Bubmann, *Musik*, S. 7-8.

in hohem Maße von der Musik bestimmt werden und so vertiefte Möglichkeiten für den kreativen Umgang mit Musik schaffen, die Kreativität der Kinder fördern und die Erstkommunionkatechese zu einer erfahrbaren „via pulchritudinis“ werden lassen.

Eine solche Neugestaltung der Erstkommunionkatechese erfordert zwar großen Einsatz seitens der Katechetinnen und Katecheten sowie aktive Beteiligung der Kinder an Entscheidungsprozessen, erscheint aber nicht unmöglich, vor allem wenn man die (noch?) vorhandenen Ressourcen in den deutschen Pfarreien und Diözesen mit ihrem Fachpersonal berücksichtigt. Was heute in besonderer Weise Christinnen und Christen motivieren muss, gemeinsam und zugleich entschlossen in diesem Bereich zu arbeiten und nach neuen Wegen zu suchen, um die junge Generation mit der Frohen Botschaft zu erreichen, ist vor allem die Liebe Gottes zu den Menschen, die sich in der ganzen Schönheit und Harmonie seiner Schöpfung ausdrückt. Musik ist das ultimative Beispiel der göttlichen Schönheit und Harmonie und kann daher vor allem junge Herzen zu einer tiefen Liebe zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst inspirieren.

O roli muzyki w katechezie pierwszokomunijnej: znaczenie i praktyczne implikacje

Streszczenie

Problematyka niniejszego artykułu oscyluje wokół zagadnienia roli muzyki w katechezie pierwszokomunijnej. Analizę otwiera opis kwestii pokrewieństwa między muzyką a wiarą chrześcijańską, aby następnie przedstawić nie tylko jej znaczenie, lecz także wielorakie funkcje (tj. mistagogiczną, wspólnotową, estetyczną, duchową, przygotowawczą, edukacyjno-wychowawczą i terapeutyczną funkcję) w ramach katechezy pierwszokomunijnej. Całość rozważań wieńczy egzemplaryczne implikacje, które ukazują praktyczne możliwości wykorzystania muzyki w przygotowaniu do Pierwszej Komunii Świętej w parafii.

Słowa kluczowe: *muzyka, katecheza pierwszokomunijna, parafia, chrześcijaństwo*

On the Role of Music in First Communion Catechesis: Importance and Implications for Practice

Abstract

The problem of this article focuses on the role of music in the catechesis of the First Communion. The analysis begins with the question of the affinity between music and the Christian faith, in order to then present the significance of music and its multiple functions (i.e. mystagogical, community-building, aesthetic, spiritual, preparatory, pedagogical and therapeutic functions) within First Communion catechesis. Finally, some practical implications for the use of music in First Communion catechesis in the parish are presented.

Key words: *music, first communion catechesis, parish, Christianity*

Literatur

(Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und Bischof von Bozen-Brixen (Hrsg.), *Gotteslob. Katholisches Gebt- und Gesangbuch. Ausgabe für die Diözese Eichstätt*, Stuttgart 2013.

Altmeyer S., Hermann D., *Langzeiteffekte der Erstkommunionkatechese*, in: „Katechetische Blätter“ 2016 Nr. 4 (141), S. 292-298.

Arnold J. *Theologie des Gottesdienstes*, Hannover 2008.

Arnold J., Fendler F., Grüter V., Kaiser J. (Hrsg.), *Gottesklänge. Musik als Quelle und Ausdruck des christlichen Glaubens*, Leipzig 2013.

Band A., *Musik im Religionsunterricht – ein Überblick mit praktischem Beispiel*, München 2009.

Benedikt XVI., „Sala degli Svizzeri“. *Worte zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Castelgandolfo*, 21. August 2008, https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/speeches/2008/august/documents/hf_ben-xvi_spe_20080821_cittadinanza-onoraria-georg.html (letzter Zugriff am 10.06.2023).

Benedykt XVI, *Sztuka i kultura umacniają naszą więź z Panem*, in: „L'Osservatore Romano“ 2011 Nr. 10-11, S. 45-46.

Berg S., *Spielwerk. Orientierungshermeneutische Studien zum Verhältnis von Musik und Religion*, Tübingen 2011.

Biesinger A., Bendel H., Biesinger D., Berger B., Hauf J., *Gott mit neuen*

Augen sehen. Wege zur Erstkommunion, München 2004.

Biesinger A., Erstkommunion/Erstkommunionkatechese, https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wirelex/pdf/Erstkommunion_Erstkommunionkatechese__2018-09-20_06_20.pdf (letzter Zugriff am 11.07.2023), S. 2

Biesinger A., Kießling K., *Was gewinnen Kinder durch religiöse Erziehung?*, in: „Wege zum Menschen“ 2005 Nr. 3 (57), S. 222-228.

Bönig W., *Musik im Raum der Kirche. Fragen und Perspektiven. Ein ökumenisches Handbuch zur Kirchenmusik*, Stuttgart 2007.

Borowiak J. B., *Terapeutyczne funkcje muzyki*, in: „Ateneum Kapłańskie“ 2009 Nr. 1-2 (153[152]), S. 100-107.

Bramorski J., *Muzyka: od recreatio do contemplatio*, in: „Forum Teologiczne“ 2013 Nr. 14, S. 35-49.

Bramorski J., *Pieśń nowa człowieka nowego. Teologiczno-moralne aspekty muzyki w świetle myśli Josepha Ratzingera - Benedykta XVI*, Gdańsk 2012.

Bubmann P., „... weil sie die Seelen fröhlich macht“. *Musik und Spiritualität*, in: *Handbuch Evangelische Spiritualität*, (Hrsg.) P. Zimmerling (Hrsg.), Bd. 2, Göttingen 2017, 249-290.

Bubmann P., Landgraf M. (Hrsg.), *Musik in Schule und Gemeinde. Grundlagen – Methoden – Ideen. Ein Handbuch für die religionspädagogische Praxis*, Stuttgart 2006.

Bubmann P., *Musik – Religion – Kirche. Studien zur Musik aus theologischer Perspektive*, Leipzig 2009.

Bubmann P., *Musik*, https://www.bibelwissenschaft.de/fileadmin/buh_bibelmodul/media/wirelex/pdf/Musik__2018-09-20_06_20.pdf (letzter Zugriff am 08.06.2023).

Bubmann P., *Papst Benedikt XVI. als Musiktheologe*, in: „Musik und Kirche“ 2005 Nr. 4 (75), S. 292-293.

Bühlig D., *Musik und Glaube: Religiöse Botschaften von Romantik bis Rap*, Kissing 2006.

Chrostowski M., *Schulpastoral für alle!: religionspädagogische und pastorale Impulse deutscher Schulpastoral für ein schulpastorales Modell in Polen (am Beispiel der Diözese Łomża)*, Berlin 2021, S. 168.

Dahlhaus C., Eggebrecht H. H. (Hrsg.), *Brockhaus Riemann Musiklexikon*, Bd. 3, Mainz 1995, 175.

Depta K., *Rock- und Popmusik als Chance Impulse für die praktische Theologie*, Wiesbaden 2016.

Dudek N., Müller R. M., Müller J., *Glauben feiern mit Symbolen: Gottes-*

dienste, Gruppenstunden, Aktionen, Freiburg 2010.

Eham M., *Vom Leben singen, den Glauben künden. Wie Gesang und Musik dem Gottesdienst Farbe, Tiefe und Weite geben*, in: „Kirchenmusik/Verband der Kirchenchöre Südtirols“ 2016 Nr. 113, S. 10-17.

Fermor G.; Schroeter-Wittke H. (Hrsg.), *Kirchenmusik als religiöse Praxis. Praktisch-theologisches Handbuch zur Kirchenmusik*, Leipzig 2005.

Forschungsgruppe „Religion und Gesellschaft“ (Hrsg.), *Werte - Religion – Glaubenskommunikation. Eine Evaluationsstudie zur Erstkommunionkatechese*, Wiesbaden 2015.

Franziskus, *Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium über die Verkündigung des Evangeliums in der Welt von heute*, Bonn 2013.

Frattallone R., *Muzyka i śpiew*, in: *Słownik katechetyczny*, (Hrsg.) J. Gevaert, K. Misiaszek, Warszawa 2007, S. 617-620

Gerdes M, *Unser Weg zur Erstkommunion: Für Katechetinnen & Katecheten: Gruppenstunden für die Vorbereitung. Handbuch*, München 2011.

Graber R., *Musica sacra – musica profana*, Regensburg 1975, S. 10; C. Roeger, *Mystagogische Schulpastoral. Grundlagen und Realisierungsmöglichkeiten*, <https://core.ac.uk/download/pdf/11031018.pdf> (letzter Zugriff am 15.06.2023).

Gries G. W., Kapteina H., *Zur Beziehung zwischen Spiritualität, Seelsorge und Musiktherapie*, in: „Musiktherapeutische Umschau“ 2007 Nr. 3 (28), S. 259-272

Harz F., *Musik, Kind und Glaube*, Stuttgart 1982.

Hennecke Ch., *Einfach Erstkommunion feiern. Erstkommunionvorbereitung unter veränderten Voraussetzungen*, München 2010.

Hergt M., *Herz und Mund und Kopf und Hand: singen mit Kindern in Gottesdienst und Kirchenjahr - ein Praxisblick*, in: „Musik & Kirche“ 2015 Nr. 4 (85), S. 310-321.

Höink D., Bauer T., Leonhard C. (Hrsg.), *Musik und Religion*, Baden-Baden 2019.

II. Vatikanisches Konzil, *Konstitution über die Heilige Liturgie „Sacrosanctum Concilium“*, in: „Acta Apostolicae Sedis“ 1964 Nr. 56, S. 97-138.

Kamińska-Kłós B., *Dydaktyczno-wychowawcza rola pieśni religijnej w szkole podstawowej na przedmiocie muzyka i religia (katecheza)*, in: „Muzyka. Historia. Teoria. Edukacja“ 2020 Nr. 10, S. 29-54.

Kataryńczuk-Mania L., *Muzyka w procesie wychowania*, in: *Czas na wychowanie. Główne konteksty i uwarunkowania*, (Hrsg.) B. Piątkowska, Wałbrzych 2009.

Kiwała K., *Muzyka i świętość. Rekonesans*, in: „Ethos“ 2014 Nr. 1 (105), S. 195-213.

Klafki W., *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*, Weinheim 1996.

König K., *Religiöses Lernen durch Musikhören: absolute Musik im Religionsunterricht*, in: „Katechetische Blätter“ 1996 Nr. 5 (121), S. 306-310.

Laeng B., Mette Eidet L., Sulutvedt U., Jaak Panksepp J., *Music chills: The eye pupil as a mirror to music's soul*, in: „Consciousness and Cognition“ 2016 Nr. 44, S. 161-178.

Lautenbacher M., *Erstkommunion miteinander vorbereiten: Gottesdienste und Gruppenstunden*, Regensburg 2007.

Lehner-Hartmann A., Oebelsberger M., *Musik- und Religionspädagogik im Dialog*, in: „Österreichisches Religionspädagogisches Forum“ 2021 Nr. 1 (29), S. 142-159.

Lindner H., *Musik für den Religionsunterricht. Praxis- und kompetenzorientierte Entfaltungen*, Göttingen 2014.

Müller W. (Hrsg.), *Theologie in Noten. Werkerschließungen und Reflexionen*, Ostfildern 2017.

Oberegelsbacher D., *Katharsis*, in: Wörterbuch der Psychotherapie, (Hrsg.) G. Stumm, A. Pritz, Wien 2000, S. 342–343.

Päpstlicher Rat zur Förderung der Neuevangelisierung, *Direktorium für die Katechese*, https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/presse_2020/2020-06-25_Direktorium-fuer-die-Katechese_Arbeitsuebersetzung.pdf (letzter Zugriff am 18.06.2023).

Rapp C., *Katharsis*, in: Aristoteles-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung, (Hrsg.) C. Rapp, K. Corcilus, Stuttgart 2021, S. 280-284.

Ropiak S., *Muzyka*, in: Leksykon pedagogiki religii. Podstawy – koncepcje – perspektywy, (Hrsg.) C. Rogowski, Warszawa 2007, S. 424-425.

Sawa P., *Muzyka nowej ewangelizacji a doświadczenie duchowe: kontekst, rzeczywistość, wyzwania*, in: „Studia Pastoralne“ 2016 Nr. 12, 88-109.

Schmitt R., *Musik und Spiel in Religionsunterricht und Jugendarbeit. Praktische Anleitungen, Beispiele und Modelle*, Stuttgart 1983.

Schroeter-Wittke H., *Musik als Theologie. Studien zur musikalischen Laientheologie in Geschichte und Gegenwart*, Leipzig 2010.

Schroeter-Wittke H., *Musik und Theologie*, in: „Praktische Theologie“ 2012 Nr. 3 (47), S. 187-193.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), *Katechese in veränderter Zeit*. Die deutschen Bischöfe 75, Bonn 2004.

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), *Musik im Kirchenraum außerhalb der Liturgie*, Bonn 2005.

Sroczyński P., *Terapeutyczny wymiar muzyki w katechezie szkolnej*, in: „Wrocławski Przegląd Teologiczny“ 2020 Nr. 2 (20) 2020, S. 121-129.

Tarliński P., *Muzyka jako element aktywizacji w katechezie*, in: *Aktywizacja w katechezie*, (Hrsg.) R. Chałupniak, J. Kostorz, W. Spyra, Opole 2002.

Wolf N., *Sprache und Ohr des Herzens. Über die Bedeutung der Musik in der Liturgie*, in: „Communicatio Socialis“ 2014 Nr. 3 (47), 350-355.

Zellma A., *Wartości edukacyjne muzyki w nauczaniu religii (przyczynek do dyskusji)*, in: „Studia Pastoralne“ 2016 Nr. 12, S. 110-120.

Internetquellen

www.die-liedertester.at/kids-wir-bringen-das-brot-wir-bringen-den-wein/#more-2013 (letzter Zugriff am 11.07.2023).

www.youtube.com/watch?v=8HXF0-CZwdU (letzter Zugriff am 11.07.2023).